



# BRIEF TAUBER

Wöchentliche Neuigkeiten von Dr. Peter Tauber, MdB

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE!



Die Koalitionsgespräche mit FDP und Grünen werden sicher anstrengend, aber auch spannend. Am Ende wird es darum gehen: Können wir uns auf wichtige Projekte verständigen, damit es Deutschland in vier Jahren besser geht als heute? Dafür ist es notwendig, dass man sich zuhört und den anderen respektiert. Die CDU wird für eine solide Finanzpolitik, gleiche Lebensbedingungen, mehr Unterstützung für Familien und Innere Sicherheit streiten.

Ihr und Euer

*Peter Tauber*



## Tauber wirbt für Zuwanderungsgesetz



Peter Tauber sieht in den Jamaika-Verhandlungen eine Chance für ein „Signal des Zusammenhalts“. (Foto: Koch)

Jeder lange Weg beginnt mit dem ersten Schritt: In dieser Woche ist der Startschuss für die Koalitionsgespräche zwischen CDU/CSU,

FDP und Grünen in Berlin gefallen. Mit Peter Tauber gehört auch ein Bundestagsabgeordneter aus der heimischen Region zu den gut 50 Unterhändlern, die die Chancen auf ein so genanntes „Jamaika-Bündnis“ ausloten. Laut Tauber geht es bei den Verhandlungen auch darum, ein „Signal des Zusammenhalts in die Gesellschaft zu senden.“ Auch wenn sicher anstrengende Gespräche vor allen Beteiligten lägen, könne es doch gelingen, trotz aller Unterschiede gemeinsam etwas Positives für das Land und die Menschen, die hier leben, auf den Weg zu bringen. Persönlich will Tauber im Zuge der Verhandlungen insbesondere für die Einführung eines Fachkräftezuwanderungsgesetzes werben. Integration gelinge am besten über Arbeit, ist der 43-Jährige überzeugt, der sich als einer der ersten Vertreter seiner Partei bereits 2015 für ein Zuwanderungsgesetz als einen wichtigen Baustein zur Bekämpfung des Fachkräftemangels stark gemacht hatte. Dass dieses Thema längst auch die heimische Region erreicht habe, zeige nicht zuletzt die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Hanau – Gelnhausen – Schlüchtern: Laut Statistik können 54,5 Prozent der Unternehmen offene Stellen trotz guter Auftragslage bereits jetzt nicht besetzen, 61 Prozent der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein echtes Risiko für die Konjunktur. Neben der Weiterbildung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und jungen Menschen ohne Schulabschluss und Ausbildung sowie der Förderung von alleinerziehenden Müttern, um diesen eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, setzt Tauber daher auch auf die Integration ausländischer Fachkräfte in den heimischen Arbeitsmarkt. Dabei gehe es ausdrücklich nicht um Personen, die aus humanitären Gründen nach Deutschland kommen. „Das

Fachkräftezuwanderungsgesetz richtet sich an Menschen, die einen Arbeitsplatz in Deutschland vorweisen können, unsere Sprache sprechen und neugierig auf unsere Kultur sind ohne ihre eigene Identität aufgeben zu müssen“, verdeutlicht der Christdemokrat. Sicherheit von Arbeit und Wirtschaftskraft seien weiterhin zentrale Punkte für die Union.



## Gedenken an Heiner Geißler



Mit einem Gedenkgottesdienst in Berlin wurde in dieser Woche an den verstorbenen ehemaligen CDU-Generalsekretär Heiner Geißler erinnert. In seiner Trauerrede würdigte Peter Tauber seinen über Parteigrenzen hinweg respektierten und anerkannten Vorgänger: „Für mich bleibt vor allem der streitbare Geist Heiner Geißlers. Ja, der Streit um die richtigen Antworten war Heiner Geißler nicht fremd. Aber es war nicht der Streit um seiner selbst willen. Es war der Streit, der nicht danach schaut, was ankommt, sondern der hilft, zu erkennen, worauf es ankommt. Deshalb war er bereit, seiner Partei und unserem Land etwas zuzumuten; er hat Debatten angestoßen und Widerspruch geübt. Denn widerstreitende Meinungen irgendwie zu überkleistern – das entsprach weder seinem Anspruch an intellektuelle Redlichkeit noch dem an eine lebendige Demokratie. „Eine Demokratie ist kein Gesangsverein Harmonie“ – so formulierte es Heiner Geißler einmal. Und in der Tat: Bei seiner Suche nach den richtigen Antworten und bei seinem Ringen um gute Lösungen war Harmonie nicht der ausschlag-

gebende Faktor. Und in den Debatten, die er anstieß und bereicherte, wurde eine Herangehensweise sichtbar, die vielleicht am deutlichsten auf seine jesuitische Prägung hinweist: Er hinterfragte stets aufs Neue die Dinge, er betrachtete die Wirklichkeit von allen Seiten, er drang gedanklich tief in die Lebenswelten und sozialen Verhältnisse ein – und das alles mit dem Ziel, dem Einzelnen gerecht zu werden. Und genauso jesuitisch war sein Zweifel, im Besitz der Wahrheit zu sein. Er war immer bereit, auch eigene Standpunkte kritisch zu hinterfragen. Für ihn war klar: Wenn die Welt sich verändert, dann kann das Denken nicht stehen bleiben.“



## Gastfamilien gesucht

Der VDA – Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V., sucht deutschlandweit ehrenamtliche Gastfamilien, die je nach Land für ca. 4 bis 9 Wochen eine/n südamerikanische/n Schüler/in aufnehmen wollen. Die ersten Schüler kommen im Dezember 2017, weitere dann im Januar 2018. Weitere Infos unter Telefon 02241-21735 oder per E-Mail an [jugendaustausch@vda-kultur.de](mailto:jugendaustausch@vda-kultur.de) sowie [www.vda-kultur.de](http://www.vda-kultur.de)



## Interview in den „Tagesthemen“

In den „Tagesthemen“ sprach Peter Tauber mit Carmen Miosga über den Auftakt der Sondierungsgespräche mit FDP und Grünen sowie den Rücktritt von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich.

Mehr unter: <https://tinyurl.com/ybse7gel>

### IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Tauber  
Rudolf-Walther Straße 4  
63584 Gründau-Lieblos  
Telefon: 06051-91696-17  
[peter.tauber.wk@bundestag.de](mailto:peter.tauber.wk@bundestag.de)  
[www.brieftauber.de](http://www.brieftauber.de)